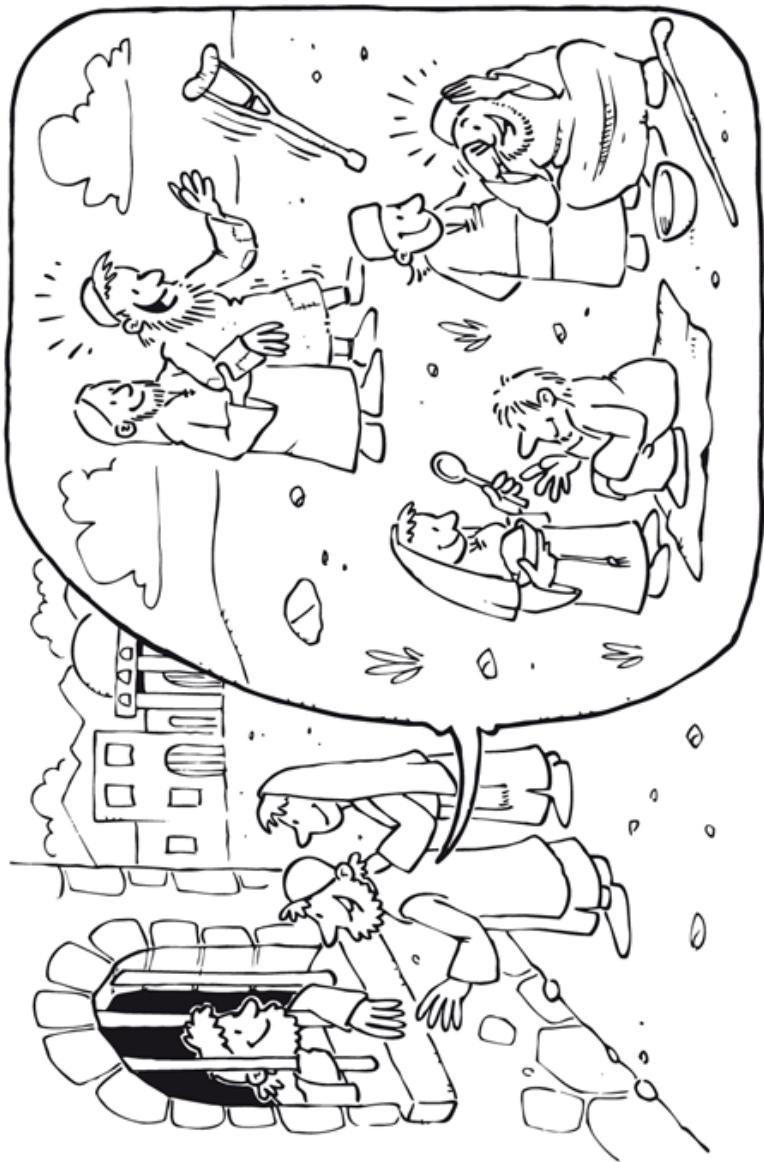


St. Hedwig
St. Meinolf

FamilienKirchen - Flyer

Sonntag, 14. Dezember 2025 - 3. Advent



Quelle: www.familien234.de

Ausmalbild - Jahreskreis A/ Dritter Advent / Mt 11,12 - 11

Evangelium Jesu Christi nach Matthäus (11, 2 - 11) in leichter Sprache

Johannes möchte wissen, ob Jesus wirklich von Gott kommt.

Johannes sagte den Menschen:

Freut euch.

Jesus kommt zu euch. Jesus kommt von Gott.

Aber der König steckte Johannes ins Gefängnis. Im Gefängnis wurde Johannes traurig.

Johannes dachte:

Jesus kommt von Gott.

Warum freuen sich die Leute nicht, wenn Jesus kommt? Warum wirft der König mich ins Gefängnis?

Oder kommt Jesus doch nicht von Gott?

Johannes sagte zu seinen Freunden:

Ihr sollt zu Jesus gehen.

Ihr sollt Jesus fragen:

Kommst du wirklich von Gott? Oder müssen wir auf einen anderen warten? Die Freunde von Johannes gingen zu Jesus.

Die Freunde fragten Jesus:

Kommst du wirklich von Gott? Oder müssen wir auf einen anderen warten?

Jesus sagte:

Erzählt Johannes alles, was ihr bei mir seht: Blinde Menschen können wieder sehen.

Gelähmte Menschen können wieder gehen. Kranke Menschen werden wieder gesund.

Gehörlose Menschen können wieder hören. Tote Menschen leben wieder.

Freut euch darüber. Wundert euch nicht.

Die Freunde gingen zu Johannes und erzählten alles.

Jesus sagte zu den anderen Leuten:

Johannes ist ein sehr guter Mensch.

Johannes hat alles richtig erzählt.

Gott hat Johannes sehr lieb.

o wie es König David gewesen

Frohe Botschaft unseren Herrn Jesus Christus.

Lob sei Dir Christus!

Für Kinder:

Als Jesus in Israel lebte, hatten es die Menschen dort nicht leicht:
Das Land wurde von fremden Herrschern regiert.
Das brachte Armut und Gewalt mit sich. Viele wünschten sich einen
eigenen König zurück, so wie es König David gewesen war.
In diesen schlechten Zeiten erinnerten sie sich an ihre überlieferten
Schriften, in denen es hieß: 'Gott wird einen Erlöser schicken.'

Nun waren schon öfter Männer in Israel als 'Erlöser' aufgetreten.
Welcher aber war der richtige? Keiner war König geworden.
Jeder hatte andere Ideen gehabt, wie es zur Befreiung kommen
könnte.

Den fremdem Herrschern waren solche 'Befreier' ein Dorn im Auge,
denn sie brachten Unruhe unter das Volk. Darum steckten sie so
manchen dieser 'Befreier' ins Gefängnis. Auch Johannes war es so
ergangen, nachdem er den Herrscher Herodes Antipas öffentlich
kritisiert hatte. Eines Tages bat Johannes seine Freunde, die ihn im
Gefängnis besuchten: 'Geht zu Jesus und fragt ihn, ob er der
Befreier ist, auf den wir warten!'

Seine Freunde gingen zu Jesus. doch dessen Antwort war seltsam.
Nicht 'ja' oder 'nein' sagte er, sondern: 'Erzählt Johannes einfach
von dem, was ihr hier hört und seht: Blinde sehen, Lahme gehen
Kranke werden gesund und Arme schöpfen Hoffnung.'

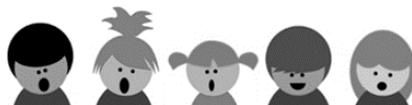
Diesen Satz kannte Johannes! Das war ein Satz aus den überlieferten
Schriften! Damit sagte Jesus, dass er der erhoffte Befreier ist.!

Und so zeigte er den Menschen, wie die Befreiung kommen würde,
wenn alle leben würden, so wie es Gott gefällt: aufeinander Rück-
sicht nehmen, einander helfen, dem anderen nichts Böses wollen.
Eben nach Gottes Willen lebend!

Als die Freunde von Johannes gegangen waren, sagte Jesus zu den
Menschen: 'Wartet nicht auf einen einzelnen Menschen, der euch
befreien soll. Wartet nicht auf einen besonders reichen Mann oder
auf einen besonders großen Held. Menschen wie Johannes den
Täufer könnt ihr bewundern. Unter den Menschen hat es bislang
keinen größeren gegeben als ihn.'

Aber in Gottes Himmelreich ist der
Kleinste noch größer als er!"

(Efi Goebel,
Referentin für Ehe und
Familienpastoral im
Erzbistum Köln)



FamilienKirche

St. Hedwig & St. Meinolf

Für Erwachsene:

Viele Christen suchen in der Bibel die Stelle, in der Jesus einmal kurz und bündig sagt: Ich bin Christus, der Sohn Gottes. Sie suchen wie damals Johannes im Gefängnis. Aber vergeblich.

Wenn Jesus die Frage beantwortet, ob er der Christus sei, dann redet er nicht über sich, sondern über die Dinge, die in seinem Umfeld geschehen. Das ist auffallend.

Die Gottessohnschaft Christi wirkt sich nicht darin aus, dass Jesus zaubern könnte oder irgendwie anders die Menschen beeindruckt. Dass Jesus der Christus, das menschgewordene Wort Gottes ist, wirkt sich darin aus, dass das Wort Gottes gepredigt wird. Nur darum geht es. Den Armen wird die Frohe Botschaft von ihrem unvergänglichen Reichtum gesagt, von ihrer Gotteskindschaft, die nicht mit allem Geld zu kaufen ist. Die Kranken sind nicht mehr ausgeschlossen und werden nicht mehr als Sünder diffamiert, sondern haben wieder Anteil an der Gesellschaft. Wer sich nicht über Christus, das menschgewordene Wort von Gottes bedingungsloser Liebe ärgert, der freut sich über diese Liebe, und das nennt die Bibel Seligkeit.

Kurz gesagt: Dass Jesus der Christus ist, das menschgewordene Wort Gottes, kann der Hörer des Wortes daran erkennen, wie sehr er sich über das Wort freut und daraus lebt und wie gerne er das Wort weitersagt.

Johannes kannte noch die freudige Erwartung; wir kennen die selige Erfüllung.

(Diakon Dr. Andreas Bell, Referent für Katechese im Erzbistum Köln)

FamilienKirche St. Hedwig und St. Meinolf

Quelle: www.bibelsbild.de Familienpastoral Erzbistum Köln. Weitere Materialien für Mütter, Väter und Kinder unter www.ehe-familie.info

Infos, Online-Spiele, Bastelanregungen und mehr zu Festen im Jahreskreis unter www.familien234.de

Fragen/Anregungen:
Tel. 0521/16398-885

Gemeindereferent Michael Niedenführ
E-Mail: niedenfuehr@katholisch-bielefeld.de